

Milinhard Metzke
Dipl. Sozialwissenschaftler
QM-Auditor (TÜV)
Westerdeich 88
D-28197 Bremen

Telefon +49 +421 - 34 00 92
Telefax +49 +421 - 34 99 767
info@praxisinstitut.de
www.praxisinstitut.de



Ergebnisprotokoll der Veranstaltung:

**BILANZ zum Bürgergutachten
„Huckelriede – Unsere Zukunft“**

am 04.03.11 im Beginenhof Bremen

Teilnehmende

An der Veranstaltung nahmen 13 Bürgerinnen und Bürger teil.

Durch diese geringe Teilnahmezahl (zum Vergleich: An der Erarbeitung des Bürgergutachtens vom 11.-13.6.2009 waren noch 43 Bürgerinnen und Bürger beteiligt) können die Ergebnisse der Veranstaltung vom 04.03.2011 nicht als repräsentativ für den Kreis der Teilnehmenden am Bürgergutachten gewertet werden.* Hinzu kommt, dass die Teilnehmenden am 04.03.2011 nicht alle an der Erarbeitung des Bürgergutachtens beteiligt waren.

Zusätzlich waren Vertreter/innen folgender Fachverwaltungen zur Berichterstattung und zur Beantwortung von Fragen anwesend:

- Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa
- Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales
- Senatorin für Bildung und Wissenschaft
- KiTa Bremen

Bei fast ebenso vielen Vertretungen von Fachverwaltungen wie anwesenden Bürgerinnen und Bürgern muss der Aufwand im Nachhinein als unverhältnismäßig hoch eingeschätzt werden. Ursprünglich wurden ca. 40-50 Bürgerinnen und Bürger erwartet.*

Ablauf

Die Veranstaltung begann pünktlich um 13.00 Uhr und endete gegen 18:30 Uhr. Gegenüber der ursprünglich geplanten Zeit (bis 20.00 Uhr) wurde weniger Zeit benötigt, da durch die geringere Teilnahmezahl der Zeitaufwand für Bewertung einzelner Sanierungselemente und Auswertung der Bewertungen geringer als geplant war.

* Nachprotokollarischer Hinweis:

Die BürgerInnen sollten die vorgesehenen Einzelmaßnahmen hinsichtlich deren Dringlichkeit, deren Wirksamkeit für den Stadtteil und deren Umsetzbarkeit bewerten. Angesichts der sehr geringen Teilnahme ehemaliger BürgergutachterInnen an dieser Veranstaltung muss jedoch hinterfragt werden, ob sich die Verwaltung bei ihrem weiteren Handeln ausschließlich auf die Ergebnisse dieser Veranstaltung beziehen darf. Da der Teilnehmerkreis dieser Veranstaltung nicht als repräsentativ für die Huckelrieder Bewohnerschaft betrachtet werden kann, wird die Verwaltung daher die frühzeitige Bürgerbeteiligung als Plattform für Information, Diskussion und Meinungsbildung weiterhin nutzen, um einen breiten Konsens in der Bevölkerung zu den jeweiligen Vorhaben zu erzielen.

Die Tagesordnung:

13:00	Begrüßung – Vorstellung des Moderators	Fr. Siegel
13:05	Anlass und Zielstellung - Tagesordnung	Hr. Motzko
13:15	Ausgangslage	
	<ul style="list-style-type: none"> - Rechtlicher Rahmen - Finanzieller Rahmen - Rahmenplan für das Sanierungsgebiet 	Fr. Jüngst
	Ergebnisse des Bürgergutachtens 2009 und Sachstand	
13:30	Themenfeld Stadtplanung und Verkehr	
(60+15 Min.)	Empfehlungen des Bürgergutachtens zur stadtplanerischen Umgestaltung und deren Planungsstand <i>Nachfragen</i>	Hr. Gieseler, Hr. Knode, Hr. Gotzen, Hr. König
	Themenfeld Bildung / Quartierszentrum / Soziales	
14:45 (20+10 Min.)	Empfehlungen des Bürgergutachtens zur Bildungslandschaft und deren Sachstand <i>Nachfragen</i>	Fr. Lüking
15:15 (20+15 Min.)	Empfehlungen des Bürgergutachtens zum Quartierszentrum und zu den ergänzenden sozialen Angeboten und deren Sachstand <i>Nachfragen</i>	Hr. Wührmann, Hr. Borchers
15:50 (20+10 Min.)	Ausbau der Kinderbetreuung / Kita-Neubau <i>Nachfragen</i>	Fr. Schrader
16:20 – 17:30	Bewertung der zu Themen zusammengefassten Maßnahmen – derweil „aktive Pause“	Bürger
17:30 – 18:45	Auswertung der Bewertungsmatrix	Hr. Motzko plus nn
	derweil: <ul style="list-style-type: none"> - informelle Gespräche beim Kaffee - Fachvertretertische 	
18:45	Vorstellung der Bewertungsliste	Hr. Motzko
19:15	Weiteres Verfahren	
	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzkomentar zur Liste - Darlegung weiteres Verfahren 	Jüngst, Siegel, Lüking Fr. Jüngst
20:00	Ende der Veranstaltung	

Frau Siegel begrüßte die Teilnehmenden und erläuterte den **Anlass der Veranstaltung:** Im Rahmen der Erarbeitung des Bürgergutachtens war verabredet worden, nach ca. einem Jahr eine Zwischenbilanz zum Sachstand der Umsetzung einzelner Vorschläge aus dem Bürgergutachten zu ziehen. Das solle mit dieser Veranstaltung eingelöst werden. Zunächst solle der Sachstand aus der Sicht einzelner zuständiger Fachverwaltungen dargestellt werden, danach solle Gelegenheit zur Klärung von Sachfragen gegeben werden. Anschließend solle mit Hilfe einer Bewertungsmethode ein Ranking zur gewünschten Reihenfolge der Umsetzung im Sinne eines Meinungsbildes der Teilnehmenden erstellt werden.

Sie begrüßte den Moderator Meinhard Motzko vom PraxisInstitut Bremen und übergab ihm die weitere Moderation der Veranstaltung.

Herr Motzko erläuterte noch einmal den geplanten Ablauf und machte deutlich, dass das Ziel der Veranstaltung neben der Vermittlung des Sachstandes zu einzelnen Sanierungsprojekten auch die Ermittlung eines Meinungsbildes der Teilnehmenden über die Priorität einzelner Sanierungsprojekte sei. Allerdings könne dieses Meinungsbild keinen verbindlichen Beschlusscharakter haben, da die Teilnehmenden nicht demokratisch legitimiert seien (kein Mandat). Trotzdem sei dieses Meinungsbild für die zuständigen Fachverwaltungen wichtig, um zu einer eigenen Priorisierung der Aufgaben vor allem vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen zu kommen bzw. eigene Priorisierungen zu überprüfen.

Für die demokratisch legitimierten Beschlussfassungen zu einzelnen Sanierungsprojekten bestünden die Rechte und Pflichten einzelner Gremien wie Beirat, Fachausschüsse, Deputationen und Parlament selbstverständlich weiter.

Berichte der Fachverwaltungen zum Sachstand

Fr. Jüngst erläuterte zunächst noch einmal die **rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen** für das Sanierungsgebiet Huckelriede.

Hierzu gehören

- die Bestimmungen des Baugesetzbuches, Kapitel 2 „Besonderes Städtebaurecht“: hier zu Städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen, zum „Stadtumbau“ und zur „Sozialen Stadt“,
- die Verwaltungsvereinbarung zwischen den Ländern und dem Bund,
- die Landesprogramme der Städtebauförderung
- sowie die Sanierungssatzung /das Ortsgesetz zur Einrichtung des Sanierungsgebietes Huckelriede vom 18.12.2008.

Laut Senatsvorlage ist zur Umsetzung der 1. Tranche der Sanierung von einem Volumen von 10,5 Mio. € auszugehen.

Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen erforderten eine sorgfältige und verbindliche mittel- und langfristige Planung und konkrete, zeitgerechte Umsetzung um die geltenden Bestimmungen einzuhalten und die Chancen unterschiedlicher Finanzierungsprogramme zu nutzen.

Sachstand zum Themenfeld Stadtplanung/ Verkehr

Herr Gieseler, Herr König und Herr Gotzen, ergänzt durch Herrn Schütte und Frau Henkner (Sanierungsbeauftragte BauBeCon) erläutern den Sachstand zu einzelnen Projekten aus dem Themenfeld Stadtplanung/ Verkehr und beantworten Fragen zu den einzelnen Themenfeldern. Da Einzelheiten zu den einzelnen Projekten vielfältig dokumentiert sind, werden hier nur die wesentlichen Aussagen zusammengefasst.

Verlagerung der Busendhaltestelle in den Bereich „Hinterm Sielhof“ bzw. Umgestaltung der Anlage am jetzigen Standort Huckelriede

Anhand von drei Varianten wurde die verkehrsplanerische Machbarkeit am neuen Standort untersucht und nachgewiesen. Erste Kostenschätzungen ergaben jedoch Kosten in Höhe von rund 8,2 Mio. € (Variante 1) bis zu ca. 4,8 Mio. € (Varianten 2 und 3); hierin sind Kosten für den notwendigen Grundstückserwerb sowie eventuelle Entschädigungsleistungen der Eigentümer noch nicht enthalten.

Für die Umgestaltung am derzeitigen Standort sind drei „Werkstattsskizzen“ vorgestellt worden – Kostenschätzungen hierzu liegen aufgrund des frühen Planungsstadiums noch nicht vor. Beide Untersuchungen wurden mit dem o.g. Vorentwurfsstand bereits im letzten Sanierungsforum (Anfang März) ausführlich dargestellt.

Umgestaltung Park: Dieses Projekt ist weitgehend abgeschlossen. Anregungen, das Parkgelände in Richtung des Cambrai Geländes zu erweitern, wären nicht umsetzbar weil sie mit dem Städtebaulichen Rahmenplan kollidieren würden, der für diesen Bereich ein neues Wohnungsbauvorhaben mit Gemeinbedarfseinrichtungen vorsieht. Außerdem wäre mit erheblichen Kosten für den Grundstückserwerb zu rechnen.

Wochenmarkt: Eine Umsetzung dieser Empfehlung könne nur im Kontext einer Lösung der Grundsatzfrage zur Anlage eines Stadtplatzes gefunden werden. Eine Anfrage beim Betreiber von Wochenmärkten in Bremen, der Bremer Großmarkt GmbH habe ergeben, dass dort erhebliche Bedenken über die Wirtschaftlichkeit eines Wochenmarktes in Huckelriede bestehen.

Cambrai Gelände: Hier steht die senatorische Behörde für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa in engem Kontakt mit den Eigentümern und interessierten Bauträgern. Da die Verhandlungen mit dem Eigentümer sich schwierig gestalteten (Grundstück ist Teil einer Insolvenzmasse und müsste erst aus dieser Insolvenzmasse herausgelöst werden) sei hier mit keiner schnellen Einigung zu rechnen. Unstrittig mit dem Eigentümer seien Perspektiven, hier ein neues Wohngebiet zu errichten, das auch Gemeinbedarfseinrichtungen für den Stadtteil integrieren könne.

Neue Verkehrsführung im Zentrumsbereich: Eine modelltechnische Berechnung und Prüfung von Alternativen zur jetzigen Verkehrsführung im Bereich Huckelriede, Buntentorsteich, Kornstraße und Buntentorsteinweg sei erst dann sinnvoll und realisierbar, wenn der Verlauf und die Verknüpfung der A 281 im Bereich Huckelriede fest stehe. Erst dann könnten die zu erwartenden Auswirkungen auf die Verkehrsströme in Huckelriede realistisch modelltechnisch abgebildet werden.

Östliche Quartiersachse/ Niedersachsendamm/ „Rambla-Entwurf“: Die Planung und Abstimmung im Bereich des südlichen Niedersachsendammes könne als weitgehend abgeschlossen bewertet werden. Die für den nördlichen Straßenabschnitt vorgelegte Planung (hier nochmals kurz dargelegt) entspricht der von den Bürgern bereits favorisierten „Rambla-Idee“ und wurde diesen und dem Beirat bereits vorgestellt und von diesen bestätigt. Einige Bürgerinnen und Bürger weisen mit Nachdruck auf die unbefriedigende Situation des ruhenden Verkehrs im Bereich des nördlichen Niedersachsendammes hin (hierzu liegt aktuell auch ein Bürgerantrag im Beirat vor). Die zuständige senatorische Behörde ist dazu bereits im Gespräch sowohl mit der Polizei (Verkehrsraumüberwachung) als auch mit den Anliegern (insbesondere Bundeswehr und Bereitschaftspolizei) um eine Lösung für das Parken ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Besucherinnen und Besucher auf dem eigenen Gelände zu finden. Bei einer Realisierung der vorliegenden Planung der Neugestaltung würden im Vergleich zur jetzigen Anzahl ca. 30 Parkplätze weniger zur Verfügung stehen.

Für den Bereich des nördlichen Niedersachsendammes wird die aktuelle Planung vorgestellt (siehe detaillierte Planungsunterlagen).

Zugang zum Werdersee verbessern: Die aktuellen Planungen sehen insgesamt drei Zugangsachsen (Östliche Quartiersachse, Mittlere Quartiersachse, Deichschart) vor. In der mittleren Achse kann auch eine Fußgänger- und Radwegachse zwischen Wilhelm-Kaisen-Schule und Werdersee integriert werden. In der Diskussion wird angeregt, eine Brückenquerung des Werdersees in Höhe der östlichen Quartiersachse zu prüfen. Es wird deutlich gemacht, dass eine solche Brückenquerung nicht nur mit erheblichen Kosten verbunden wäre sondern dass diese Brücke auch außerhalb des ausgewiesenen Sanierungsgebietes läge. Da jedoch auch über Huckelriede hinaus gesamtstädtische Planungen erarbeitet würden, könne dieser Vorschlag ggf. im Rahmen anderer Planungsvorhaben geprüft werden.

Sportgarten im Bereich der Bezirkssportanlage: Eine Umgestaltung sei möglich, wurde bisher aber noch nicht detaillierter geplant da die Gesamtentwicklungsperspektive des Bereichs (insbesondere die Entwicklungsperspektive der Wilhelm-Kaisen-Schule) dabei berücksichtigt werden müsse. Auch die Empfehlung, hier eine Jugendeinrichtung zu integrieren wären wichtige Planungsvorgaben, die in den nächsten Monaten weiter untersucht würden.

Neubaugebiet Werdersee / Ecke Niedersachsendamm (BiMA-Gelände): Hier soll nun zügig für eine Wohnbebauung in einem ersten Bauabschnitt Baurecht geschaffen werden. Ein entsprechender Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan 2418 wurde bereits gefasst. Für einen späteren zweiten Bauabschnitt müsse ebenfalls noch Baurecht geschaffen werden. Das aktuelle städtebauliche Konzept, das eine Mischung aus Geschoßwohnungsbauten und Reihenhäusern und eine differenzierte Höhenstaffelung der Gebäude vorsieht, wird dargestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass sich das Konzept im Laufe des Bebauungsplanverfahrens noch verändern kann.

Themenfeld Bildung / Quartierszentrum / Soziales

Frau Lüking (Senatorin für Bildung und Wissenschaft), Herr Wührmann (Amt für soziale Dienste Süd), Herr Borchers (Quartiersmanager) und Frau Schrader (KiTa Bremen) erläutern den aktuellen Diskussionsstand und die Bewertung einzelner Empfehlungen und beantworten Fragen dazu. Da auch hierzu umfangreiche Konzeptionen und Stellungnahmen an anderer Stelle vorliegen, werden hier nur die wichtigsten Ergebnisse wiedergegeben.

Schulstandorte und Entwicklungsperspektiven: Frau Lüking erläutert den Sachstand zur Schulentwicklungsplanung. Im Sanierungsgebiet befinden sich zwei Schuleinrichtungen: Die Ganztagsgrundschule Buntentorsteinweg sowie die Oberschule Wilhelm-Kaisen. Für den Bereich der Ganztagsgrundschule Buntentorsteinweg wird angeregt, ein einzeln stehendes kleineres Gebäude umfassend zu sanieren (vor allem energetisch) und ein neues Nutzungskonzept zu erarbeiten, dass auch Nutzungen über den unmittelbaren Schulbetrieb hinaus ermöglichen würde. Hierzu wird angeregt, zunächst eine Architekturplanung zu erarbeiten um die Möglichkeiten und Grenzen einer solchen erweiterten Nutzung auszuloten und erste Kostenschätzungen zu erarbeiten. Aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger wird gefragt, warum solche Planungen nicht im Rahmen des normalen Schulbauprogramms der Senatorin für Bildung und Wissenschaft realisiert werden könne und warum dafür die ohnehin knappen Sanierungsmittel in Anspruch genommen werden müssten. Die vertretenen Fachverwaltungen machen deutlich, dass es in Bremen gute Erfahrungen mit der geschickten Kombination unterschiedlicher Förderprogramme in ressortübergreifender Zusammenarbeit gäbe, die auch hier genutzt werden könnten.

Für den Bereich der Wilhelm-Kaisen-Oberschule macht Frau Lüking deutlich, dass der Wunsch nach einem Quartiersbildungszentrum an diesem Standort aus Sicht des Ressorts nicht realisiert werden könne. Die in dieser Legislaturperiode versprochenen drei Quartiersbildungszentren seien planmäßig in Blockdiek, Huchting und Gröpelingen realisiert worden, für weitergehende Planungen fehlten politische Aufträge / Beschlüsse und auch Finanzmittel. Frau Lüking erläutert das Modell der Umwandlung von Förderschulen durch Inklusion und die Etablierung von regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren. Für den Bereich Süd sei ein solches regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum an der Theodor-Billroth-Straße geplant.

Für die Wilhelm-Kaisen-Oberschule bestünde deutlicher Erweiterungsbedarf, da die Schule sich zu einer 5-6 zügigen Auslastung hin entwickle. Diese räumliche Enge beziehe sich sowohl auf Klassenräume als auch auf die Mensa. Inwieweit die ohnehin notwendigen Lösungen der räumlichen Probleme der Schule mit einem Angebot für Jugendliche in Kooperation mit der Sozialbehörde verknüpft werden könnten, sei noch nicht detailliert geplant aber grundsätzlich möglich und konzeptionell auch erwünscht. Auch seien Lösungen bisher nicht finanziert.

Angebote für Jugendliche / Quartierszentrum: Herr Wührmann und Herr Borchers machen deutlich, dass aus den Empfehlungen des Bürgergutachtens sowohl der Treffpunkt für Jugendliche, mehr KiTa Plätze und auch der Wunsch nach gemeinschaftlichen Treffpunktmöglichkeiten (Quartierszentrum) anerkannte Bedarfe seien. Diese Bedarfe würden sich aufgrund der Bevölkerungsprognose durch Zuzug junger Familien in neue Wohngebiete eher noch verstärken. Da sich Jugendeinrichtungen im Stadtteil Neustadt im wesentlichen auf die Mitte des Stadtteils konzentrierten, fehlten besonders an den nördlichen und südlichen Rändern des Stadtteils (Hohentor und Huckelriede) Angebote für Jugendliche. Aus Sicht des Amtes für soziale Dienste sei ein Angebot im Bereich der Wilhelm-Kaisen-Schule / Bezirkssportanlage die wohl am ehesten realisierbare Variante.

Für die Umsetzung eines Quartierszentrums würden in ressortübergreifender Zusammenarbeit vor allem alters- und milieuübergreifende Konzepte favorisiert, wozu es der intensiven Mitarbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger bedürfe. Er regt an, zusammen mit dem Wunsch, Möglichkeiten gemeinschaftlicher Aktivitäten und Angebot zu schaffen, auch den Bereich alters- und milieuübergreifender Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sei jetzt zunächst wichtig, eine detaillierte Planung der erforderlichen und erwünschten Anteile von Begegnung und Dienstleistung zu konzipieren und Formen der freiwilligen Mitarbeit engagierter Bürgerinnen und Bürger zu finden, bevor bauliche Lösungen geplant würden. Auch für den späteren Betrieb eines Quartierszentrums wünsche er sich die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung aus dem Kreis der aktiven Bürgerinnen und Bürger. Für die baulichen Lösungen müsse sichergestellt sein, dass es sich um perspektivisch mehrfach nutzbare Lösungen handle die kooperativ, alters- und milieuübergreifend und in Kooperation von senatorischen Dienststellen entwickelt werden müssen. Erst wenn ein solches Nutzungskonzept erstellt sei, könne mit einer detaillierten Raumbedarfsplanung begonnen werden. Herr Borchers ergänzt, dass eine erste Flächenbedarfsschätzung durch Erfahrungswerte vergleichbarer Einrichtungen einen Flächenbedarf von ca. 700 qm ausweist.

Aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger wird angeregt, noch einmal im Stadtteil nach bereits vorhandener Bausubstanz zu suchen, die ggf. für eine solche Nutzung geeignet wäre. Herr Borchers ergänzt, dass das bereits übliche Praxis sei und dass sich beispielsweise eine Prüfung des Bunkers Kornstraße aufgrund der vorhandenen Bausubstanz (u.a. zu niedrige Deckenhöhen, dicke Wände, usw.) als nicht geeignet herausgestellt hätte.

KiTa Bedarf: Frau Schrader (KiTa Bremen) macht deutlich, dass sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und auch der Prognose der Bedarf an Kindergartenplätzen in allen Altersgruppen zuspitze. Schon jetzt fehlten ca. 40 Plätze und die Situation würde sich weiter verschärfen. Wenn Neubaugebiete (Niedersachsendamm Nord, Cambrai Gelände) hinzukämen, gelte das noch deutlicher. Es bestünde also ein anerkannter Bedarf nach neuen Einrichtungen. Allerdings sei dazu noch keine politische Beschlusslage vorhanden. Frühestens im Herbst 2011 sei mit Entscheidungen im Jugendhilfeausschuss zu rechnen. Eine Kombination von Quartierszentrum und KiTa wäre machbar und hätte viele konzeptionelle Vorteile im Sinne alters- und milieuübergreifender Kontaktmöglichkeiten.

Einzelhandelssituation: Aus dem Kreis der Bürgerinnen und Bürger wird eine Verbesserung der Einzelhandelsversorgung angeregt. Insbesondere ältere und mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger hätten enorme Schwierigkeiten, die Waren des täglichen Bedarfs zu beschaffen. Kombinationen von Gemeinschaftseinrichtungen wie z.B. Quartierszentrum und KiTa mit einer verbesserten Einzelhandelsversorgung hätten besonders viele Vorteile. Nach deutlichem Meinungsbild der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wird entschieden, diesen Vorschlag als Ergänzung der bisherigen Empfehlungen aufzunehmen und auch im Rahmen der nachfolgenden Priorisierung zu bewerten.

Bewertung der vorliegenden Sanierungsprojekte

Der Moderator erläutert noch einmal den Charakter der nun folgenden Priorisierung als unverbindliches, aber wichtiges Meinungsbild für die Fachverwaltungen.

Er erläutert die Bewertungsmatrix und die Methodik der Bewertung mittels Klebepunkten.

Danach erfolgt die Bewertung von 9 Sanierungsprojekten (8 Empfehlungsbereiche aus dem Bürgergutachten, ergänzt durch den aktuellen Vorschlag zur Verbesserung der Einzelhandelsversorgung) jeweils einzeln nach 3 Kriterien:

- der Dringlichkeit
- der Wirksamkeit für den gesamten Stadtteil
- der Umsetzungswahrscheinlichkeit

Die Bewertungsmatrix ist in der Anlage beigelegt.

An der Bewertung nehmen 13 Bürgerinnen und Bürger teil, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Fachverwaltungen nehmen an der Bewertung nicht teil.

Parallel zur Bewertungsphase werden in Einzel- und Kleingruppengesprächen zwischen Bürgerinnen und Bürger und Vertretungen der Fachverwaltungen Einzelheiten zu Planungsdetails, Meinungen und Bewertungen ausgetauscht.

Danach erfolgt die Auswertung der Bewertungen in folgenden Schritten:

- Zunächst wird die Anzahl der abgegebenen Bewertungspunkte überprüft (13 Teilnehmende). Wenn weniger als 13 Bewertungspunkte pro Themenfeld abgegeben wurden, werden die fehlende Punkte an den Stellen ergänzt, an denen die meisten Bewertungen abgegeben wurden, wenn zu viel Punkte in einzelnen Themenfeldern vorhanden sind, werden die überzähligen Punkte ebenfalls an den Stellen gestrichen, an denen die meisten Punkte vergeben wurden. Damit soll sichergestellt werden, dass die Tendenz des Meinungsbildes nicht verändert wird, eine Auswertung nach Punktwertungen aber trotzdem möglich ist. Korrekturnotwendigkeiten ergaben sich nur an wenigen Stellen. Von insgesamt 27 Bewertungsfeldern wurde an 10 Stellen in der Regel nur ein Punkt korrigiert.

- Danach erfolgt eine Auszählung der Bewertungen mittels Multiplikationsfaktoren für jede Bewertungsspalte. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gesamtbewertung eine Gleichbehandlung der drei Kriterien Dringlichkeit, Gesamtwirkung für den Stadtteil und Umsetzungswahrscheinlichkeit garantiert. Danach ergibt sich für jedes Themenfeld eine mögliche Höchstpunktzahl pro Kriterium von 130 (13 Teilnehmende x höchstens 10 Punkte = 130 Punkte). Die Multiplikationswerte sind zusammen mit den erzielten Punktwerten für jedes Themenfeld und jedes Kriterium in der beigefügten Datei nachlesbar.

Danach ergibt sich folgendes **Gesamtranking der 9 Themenfelder** (Einzelheiten in der beigefügten Datei nachlesbar):

1. Quartierszentrum Huckelriede: Gemeinbedarfsangebote "Sozialer Knoten" (Kinder-/ Familienzentrum):	334 Punkte
2. Mitte Huckelriede: Umbau Straße Huckelriede, Anlage eines Stadtplatzes ("Wochenmarkt"), Umgestaltung Wendeschleife:	324 Punkte
3. Östliche Quartiersachse: Umbau Niedersachsendamm ("Rambla") Zugang zum Werdersee, Naherholung am See stärken:	322 Punkte
4. Sportgarten: Bildungscampus, Sport/Freizeit für Jugendliche:	298 Punkte
5. Mitte Huckelriede: Verlegung Busendhaltestelle zum Sielhof:	280 Punkte
6. Verbesserung des Einzelhandelsangebots:	263 Punkte
7. Mitte Huckelriede: Beibehalt/ Umgestaltung Haltestelle Huckelr. Park:	236 Punkte
8. Mittlere Quartiersachse: Aufwertung des Grünzuges, Fuß- / Radwegeverbindung, Zugang zum Werdersee, Naherholung am See stärken:	232 Punkte
9. Bildungslandschaft: Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes (inkl. QBZ):	215 Punkte

Ein zunächst enthaltener Rechenfehler bei der Addition der Bewertungspunkte im Themenfeld „Östliche Quartiersachse“ wird von einem Bürger entdeckt und sofort korrigiert, so dass eine Bewertung des Gesamtergebnisses auf der Basis der richtigen Punktwerte erfolgen kann.

In der anschließenden Diskussion kritisiert ein Teilnehmer das Auswertungsverfahren in z.T. scharfer Form. Sowohl die Korrektur der vergebenen Punkte als auch die Verwendung von Multiplikationswerten würden das Gesamtergebnis verfälschen, eine Priorisierung hätte auch mittels Diskussion erfolgen können. Der Moderator erläutert die mathematischen Grundlagen des Auswertungsverfahrens, das keinerlei Einfluss auf das Ergebnis nehme und begründet, warum das Auswertungsverfahren erst nach der Bewertung erläutert wurde. Damit sollte die Konzentration auf die jeweiligen Bewertungskriterien gelenkt werden und taktisches Abstimmungsverhalten in Kenntnis der Auswertungsmethode (Kontextwirkungen) möglichst

vermieden werden um ein sachliches Bewertungsergebnis sicher zu stellen. Dem entspricht auch die Auswahl der Bewertungskriterien „Dringlichkeit“, „Gesamtwirkung“ und „Umsetzungswahrscheinlichkeit“. Er begründet, warum die Bewertungsmethode als Alternative zur klassischen Diskussion ausgewählt wurde. Hauptgrund sei das Interesse, in der Gesamtbewertung auch die Bewertungen von Teilnehmenden gleichberechtigt zu berücksichtigen, die sich an Diskussionen nicht oder nur sehr begrenzt beteiligen. Das sei vor allem wegen der ursprünglich erwarteten erheblich höheren Zahl von Teilnehmenden geschehen. Je größer die Anzahl der Teilnehmenden, desto geringer die Chance für Einzelne, sich gleichberechtigt an Diskussionen zu beteiligen. Diskussionen würden in der Regel durch wenige „Vielredner / innen“ dominiert, die Meinung aller Teilnehmenden wäre so nicht ermittelbar. Er bezweifelt auch, dass in vergleichbarer Zeit ein Ranking in der Bewertung der Sanierungsprojekte auf demokratischem Weg allein mittels Diskussion zu erreichen wäre.

Zukünftige Ansprechpartner: Ein Bürger kritisiert, dass die Vielzahl der Ansprechpartner in unterschiedlichen senatorischen Behörden Verwirrung auslöse und bittet um die Benennung eindeutiger Ansprechpartner. Die Fachverwaltungen können das nachvollziehen, machen aber deutlich, dass eine für das Gesamtvorhaben außerordentlich positive ressortübergreifende Zusammenarbeit notwendigerweise zu Ansprechpartnern auf verschiedenen Ebenen führe. Dennoch kann die mögliche Verwirrung gut nachvollzogen werden.

Deshalb werden für das weitere Verfahren **Herr Borchers** als Quartiersmanager sowie **Herr Schütte** und **Frau Henkner** von der beauftragten Gesellschaft (BauBeCon) als erste Ansprechpartner für alle Anfragen, Wünsche und Anregungen benannt. Diese Personen seien im übrigen durch ihre permanente bzw. häufige Präsenz im Stadtteil für die Bürgerinnen und Bürger auch auf einfachste und bekannteste Art zu erreichen.

Bewertung des Gesamtergebnisses durch Fachverwaltungen:

Abschließend wird die im Ranking deutlich gewordene Priorisierung der Sanierungsprojekte von zwei Fachverwaltungen kommentiert.

Aus Sicht der Vertretung der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales entspricht die klare Schwerpunktsetzung auf ein Quartierszentrum zusammen mit der Schaffung einer attraktiven Ortsmitte und dem Ausbau der östlichen Quartiersachse auch den eigenen Schwerpunktsetzungen. Die Realisierung eines Quartierszentrums, ggf. in Kombination mit Problemlösungen im KiTa Bereich und in Kombination mit städtebaulichen Aspekten (Neubaugebiete) erfordere nun vorrangig konzeptionelle Arbeiten zur programmatischen Ausgestaltung der Planungen. Dazu seien alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zur weiteren Mitarbeit eingeladen.

Aus Sicht der Fachverwaltung für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa entspricht die eindeutige Schwerpunktsetzung auf ein Quartierszentrum zusammen mit der Schaffung einer attraktiven Ortsmitte und dem Ausbau der östlichen Quartiersachse den ursprünglichen Ansätzen, die bereits zu Beginn der Diskussionen um ein Sanierungsgebiet Leitgedanken waren. Insofern wäre diese Priorisierung eine erneute Bestätigung für die Richtigkeit der nun weiter voranschreitenden Umsetzung der Sanierungsprojekte.

Hinsichtlich der Grundsatzfrage des Standortes der Endhaltestelle / Umsteigestelle „Huckelriede“ der BSAG/ VBN müsse nun vor allem vor dem Hintergrund der entstehenden Kosten unter den Bedingungen der zur Verfügung stehenden Gesamtmittel die Alternativen am jetzigen Standort weiterentwickelt und kostenmäßig ermittelt werden um danach eine Grundsatz-

entscheidung zu fällen. Von dieser Grundsatzentscheidung sei u.a. auch die weitere Umsetzung anderer Sanierungsprojekte sowohl kostenmäßig als auch standortbezogen abhängig.

Beide Fachverwaltungen bitten um etwas Zeit, um die Inhalte, Anregungen und Priorisierungen aus der Versammlung zunächst zu bewerten. Insgesamt bestünde jedoch eine große Übereinstimmung in der Priorisierung durch die Bürgerinnen und Bürger und den Einschätzungen aus den Fachverwaltungen.

Frau Jüngst bedankt sich im Namen der vertretenen Fachverwaltungen bei allen Teilnehmenden für die Bereitschaft, wiederum intensiv an der Weiterentwicklung der Sanierungsziele mitzuwirken und verweist auf die nachfolgenden weiteren Versammlungen und Sitzungen von Entscheidungsgremien, in denen nun die Einzelprojekte weiter vorangetrieben würden.

Vielen Dank für die offene und kreative Zusammenarbeit



Für das Protokoll:
Meinhard Motzko
Moderator

Anlagen:

- Teilnehmerliste
- Ergebnisse der Bewertungsmatrix
- Bewertungsmatrix (3 Blätter)
mit Fotodokumentation der bepunkteten Tabellen
- Fotos der Veranstaltung

Name, Vorname	Anschrift	E-Mail / Fon	Unterschrift	ich war Bürgergutachter 2009
König, Axel	Obernstraße, SUBVE	axel.koenig@bau.bremunde	König	
Knode, Thomas	SUBVE 30	thomas.knode@bau.bremunde	TK	
Göten, Jaiur	SUBVE 51	jaiur.goten@bau.bremunde	Jaiur	
Schmidt, Reinhold	Buntentorsteinweg 402	534 5340628	Schmidt	
Schulze, Arthur	Tieckstr. 25	535466	Schulze	
Glasbrenner, Matthias	Werdertlöhe 28	m.glasbrenner@t-online.de	Glasbrenner	
Lehmkuhl, Wolfgang	Werdertlöhe 37	fam-lehmkuhl@t-online.de	Lehmkuhl	X
Rosebrock, Klaus	- " - 1a	rosebrock.k@t-online.de	Rosebrock	
Oppermann, Jens	Schlegelstr 10, 28201 Br	jop@aww.de	J. Oppermann	
RENATO SIEGEL	SAFGDS	RENATO.SIEGEL@SOZIALES.BREMEN.DE	R. Siegel	
Schütte, Rolf	Anne-Louise-Str. 1	R.Schutte@	Schütte	
BanBeloc		banbeloc@stadtkaerger.de		

Name, Vorname	Anschrift	E-Mail / Fon	Unterschrift	Ich war gutacht.
Saibelan, Cornelia Sauieningstr. 1 Ludolt Henker, Cornelia	faue - Conway - Str. 1 28359 Bremen	Heuten@braiberau stadtsozialruig.de 329 01 45	C. Heuten	
BRÖTHERS, LAY (ABST. W.)	NIEDERSACHSEN JAMM 2 28201 BREMEN	lay.brothers@afsch. bremen.de	L. Bröthers	
Rostock-Flößner Silke	Kirchweg 154 28201 HB	silkehb@online.de	Silke	
Mohrman, Anke	Hubertushöhe 10/28201	ankemohrman@freenet.de	A. Mohr	
EWALD, RALF	Kornstr. 314 28201		R. Ewald	
Biermann, Wilhelm	Hardenbergstr. 105		W. Biermann	
Lehrmann Hartmut	Rosenpfad 28		H. Lehrmann	
Vogel, Hans-Friedrich	Werderhöhe 25, 28201 HB 28277 Blommen	hans.friedrich.vogel@web.de	H. Vogel	
Busch, Horst	Habenhausen Landstr. 10	hobusch@online.de	H. Busch	
Motzko, Reinhard	Westerdeich 88 28197 Bremen	info@praxisinstitut.de	R. Motzko	

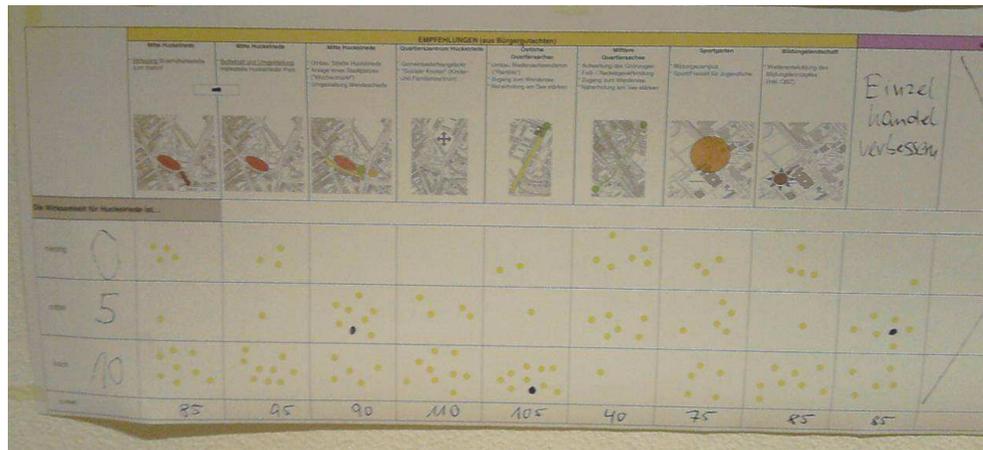
Sammlung Prioritätenfindung, Sanierungsprojekte Huckelriede, Versammlung 04.03.11, n= 13

Sanierungsprojekte	Die Dringlichkeit ist			Die Wirksamkeit für Huckelriede ist			Ich halte die Umsetzbarkeit für				Summe	Reihenfolge der Bearbeitung
	klein 0	mittel 5	groß 10	klein 0	mittel 5	groß 10	unwahrscheinlich 0	sehr schwierig 3	schwierig 7	nicht so schwierig 10		
Quartierszentrum Huckelriede: Gemeinbedarfsangebote " Sozialer Knoten " (Kinder-/ Familienzentrum)			120			110				104	334	1
Mitte Huckelriede: Umbau Straße Huckelriede, Anlage eines Stadtplatzes ("Wochenmarkt") Umgestaltung Wendeschleife			120			90				114	324	2
Östliche Quartiersachse: Umbau Niedersachsendamm ("Rambla") Zugang zum Werdersee, Naherholung am See stärken			90			105				127	322	3
Sportgarten: Bildungscampus, Sport/Freizeit für Jugendliche			100			75				123	298	4
Mitte Huckelriede: Verlegung Busendhaltestelle zum Sielhof			85			85				110	280	5
Verbesserung des Einzelhandelsangebots			100			85				78	263	6
Mitte Huckelriede: Beibehalt/ Umgestaltung Haltestelle Huckelr. Park			65			95				76	236	7
Mittlere Quartiersachse: Aufwertung des Grünzuges, Fuß- / Radwegeverbindung, Zugang zum Werdersee, Naherholung am See stärken			65			40				127	232	8
Bildungslandschaft: Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes (inkl. QBZ)			70			85				60	215	9

	EMPFEHLUNGEN (aus Bürgergutachten)								Weitere Anregungen der BürgerInnen					
	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Quartierszentrum Huckelriede	Östliche Quartiersachse	Mittlere Quartiersachse	Sportgarten	Bildungslandschaft	Verbesserung des Einzelhandelsangebotes					
	* Verlegung Busendhaltestelle zum Siedhof	* Beibehalt und Umgestaltung Haltestelle Huckelrieder Park	* Umbau Straße Huckelriede * Anlage eines Stadtplatzes ("Wochenmarkt") * Umgestaltung Wendeschleife	* Gemeinbedarfsangebote * "Sozialer Knoten" (Kinder- und Familienzentrum)	* Umbau Niedersachsendamm ("Rambla") * Zugang zum Werdensee * Naherholung am See stärken	* Aufwertung des Grünzuges * Fuß- / Radwegeverbindung * Zugang zum Werdensee * Naherholung am See stärken	* Bildungscampus * Sport/Freizeit für Jugendliche	* Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes (inkl. QBZ)						
Die Dringlichkeit ist														
hoch														
mittel														
gering														
SUMME														

	EMPFEHLUNGEN (aus Bürgergutachten)								Einzelhandel verbessern
	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Quartierszentrum Huckelriede	Östliche Quartiersachse	Mittlere Quartiersachse	Sportgarten	Bildungslandschaft	
Die Dringlichkeit ist									
hoch x 10	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••	•••••
mittel x 5	••	••	••	••	••	••	••	••	••
gering x 0	•••••	•••••	••	•	••	••	••	••	••
Summe	85	65	120	120	90	65	100	70	100

EMPFEHLUNGEN (aus Bürgergutachten)									Weitere Anregungen der BürgerInnen				
Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Quartierszentrum Huckelriede	Östliche Quartiersachse	Mittlere Quartiersachse	Sportgarten	Bildungslandschaft						
* Verlegung Busendhaltestelle zum Siehof	* <u>Beibehaltung und Umgestaltung</u> Haltestelle Huckelrieder Park	* Umbau Straße Huckelriede * Anlage eines Stadtplatzes ("Wochenmarkt") * Umgestaltung Wendeschleife	* Gemeinbedarfsangebote * "Sozialer Knoten" (Kinder- und Familienzentrum)	* Umbau Niedersachsendamm ("Rambla") * Zugang zum Werdersee * Naherholung am See stärken	* Aufwertung des Grünzuges * Fuß- / Radwegeverbindung * Zugang zum Werdersee * Naherholung am See stärken	* Bildungscampus * Sport/Freizeit für Jugendliche	* Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes (inkl. QBZ)						Verbesserung des Einzelhandelsangebotes
Die Wirksamkeit für Huckelriede ist...													
niedrig													
mittel													
hoch													
SUMME													



EMPFEHLUNGEN (aus Bürgergutachten)									Weitere Anregungen der BürgerInnen				
Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Mitte Huckelriede	Quartierszentrum Huckelriede	Östliche Quartiersachse	Mittlere Quartiersachse	Sportgarten	Bildungslandschaft						
* Verlegung Busendhaltestelle zum Siehof	* Beibehalt und Umgestaltung Haltestelle Huckelrieder Park	* Umbau Straße Huckelriede * Anlage eines Stadtplatzes ("Wochenmarkt") * Umgestaltung Wendeschleife	* Gemeinbedarfsangebote * "Sozialer Knoten" (Kinder- und Familienzentrum)	* Umbau Niedersachsendamm ("Rambla") * Zugang zum Werdersee * Naherholung am See stärken	* Aufwertung des Grünzuges * Fuß- / Radwegeverbindung * Zugang zum Werdersee * Naherholung am See stärken	* Bildungscampus * SportFreizeit für Jugendliche	* Weiterentwicklung des Bildungskonzeptes (inkl. OBZ)						
Ich halte die Umsetzbarkeit für ...													
unwahrscheinlich													
sehr schwierig													
schwierig													
nicht so schwierig													
SUMME													



